Spieler feierten, der Gegner wünschte Glück

„Fröhliche Höchster überall, fröhliche Höchster überall", sangen **Jens von Nida**, der Schütze des entscheidenden Elfmetertores, und **Jörg Hertenstein**, der Ersatztorwart, der die Fans immer wieder mit aufmunternden Gesten angetrieben hatte. Die beiden feierten rund eine halbe Stunde nach der Pokalübergabe Arm in Arm immer noch vor der Kabine.

Auch die Freude von **Uwe Allmann** kannte keine Grenzen, obwohl er schon zur Pause für Thomas Brendel weichen mußte. „Ich gehe gerne raus, wenn die Mannschaft gewinnt", hatte Allmann noch während der zweiten Halbzeit verkündet. Seine Auswechslung zugunsten eines offensiv-starken Spielers sei ausgemachte Sache gewesen.

Auch die gesperrten und verletzten Höchster jubelten: **Akim Kilic**, der nach einem Probetraining in der Türkei jetzt bei Galatasaray und Fenerbahce Istanbul im Gespräch ist, hätte zu gerne mitgespielt. „Das ist nicht mehr normal, was hier abläuft", freute sich der junge Stürmer. **Oliver Born** bezeichnete die Fans als „genial" und den Sieg als „einen Wahnsinn", die Mannschaft habe zwar das Glück gehabt, aber auch verdient gewonnen. **Carsten Walper**, Kapitän des SC Neukirchen, wünschte den Höchstern viel Glück im DFB-Pokal und „ein besseres Los als wir in den letzten Jahren". (rem)

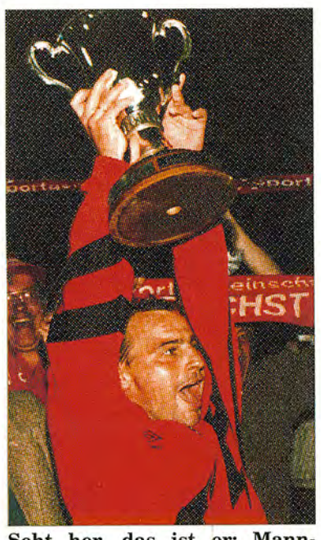
Norbert Lorz' Traum wurde wahr

Da konzentrierte sich der Höchster Torwart Norbert Lorz noch auf das Elfmeterschießen, später war er der gefeierte Mann. Sein Fehler beim Herauslaufen, der zum 1:0 für den SC Neukirchen führte, interessierte niemanden mehr. Immerhin hatte er danach keinen Gegentreffer mehr kassiert und den Strafstoß von Markesic glänzend pariert. „Ich habe das gestern nacht geträumt", sagte Lorz mit leuchtenden Augen, als er sich von den Mitspielern nach dem Schlußpfiff losgerissen hatte, um die Geschehnisse kurz für sich allein zu verarbeiten. (rem)

Geschafft, aber glücklich: Mannschaft, Verantwortliche und Fans nach dem Pokal-Triumph. Foto: M. Schellhaas

Triumph im Hessenpokal krönt die Saison von Oberligist SG Hoechst

Nicht immer souverän sah das aus, was Jens von Nida (rechts) und seine Höchster Mitspieler gegen Buvac (links) und Co. in der ersten Halbzeit boten. Später änderte sich das, in der zweiten Halbzeit konnte sich die SG Hoechst zunehmen Spielanteile erkämpfen und damit den Grundstein zum Erfolg legen.



Seht her, das ist er: Mannschaftskapitän Michael Fischer präsentierte stolz den Pokal.

Höchst. In der Stunde des Triumphes kannte der Trainer keinen Schmerz. Gezeichnet von den vorausgegangenen nervenaufreibenden Minuten und mit einem Pflaster mitten auf der Stirn, das die Platzwunde verdeckte, die aus der engen „Bekanntschaft" mit dem Pokal entstanden war, saß Peter Rübenach nach dem 4:1 (0:1, 1:1)-Erfolg der SG Hoechst im Fußball-Hessenpokal gegen den SC Neukirchen in der Pressekonferenz.

Während seine Spieler in der Kabine feierten und die Fans im Bus nach Hause die Mannschaft hochleben ließen, nahm der Höchster Trainer die Gratulation von Karl-Heinz Wolf entgegen. „Ich freue mich für einen sehr sympathischen Gewinner", sagte der Trainer des SC Neukirchen, ein wenig traurig allerdings. „Nicht entscheidend genug nachgesetzt", analysierte Wolf, habe seine Mannschaft nach der verdienten Führung, und nach dem verschlafenen Start in der zweiten Hälfte sei nicht mehr drin gewesen. „Meine Mannschaft wollte, konnte aber nicht", gab Wolf zu.

Während sich der SC Neukirchen damit zufrieden geben mußte, den Klassenverbleib in der Regionalliga geschafft zu haben, setzte die SG Hoechst nach Platz fünf in der Oberliga sowie dem Gewinn des Kreis- und Bezirkspokals noch einen drauf und feierte auf Einladung von Hoteldirektor Yosef Kowalik im Holiday Inn in Sulzbach bis tief in die Nacht „die Krönung der Saison", wie es Peter Rübenach nannte.

Mit einer starken kämpferischen Leistung in der zweiten Halbzeit, als Schneider (50.) die von Buvac (26.) erzielte Neukirchener Führung ausglich, sowie dank der Nervenstärke der Elfmeter-Schützen Thorsten Schneider, Jess Jörgensen und Jens von Nida verdiente sich Höchst den Einzug in den DFB-Pokal im August. Der Traum hat sich bereits erfüllt, ein „Traumlos", so Trainer Peter Rübenach, gebe es nicht, wohl aber den Wunsch, „im ersten Spiel einen Knaller" (Rübenach) zu bekommen. Damit würde der sportliche Erfolg für den Verein auch finanziell belohnt werden. Bislang gab's im Pokal nämlich nicht viel zu verdienen, weder für den Verein noch für die Spieler – letzteres für Rübenach aber Anlaß zum Lob. „Weder im Kreis-, Bezirks- oder Hessenpokal ist ein Wort über Geld verloren worden", sagte der Trainer, der den Erfolg vor allem „einer Harmonie, wie wir sie in den vergangenen Jahren nicht mehr hatten", zuschreibt.

Immerhin: für die Mannschaftskasse zahlt sich der Erfolg aus, hat Erhard Gödelmann versprochen. Dafür will der Vereinsvorsitzende höchstselbst sorgen. Beruflich verhindert, wurde Gödelmann über Handy live auf dem Laufenden gehalten. „Ich habe mir nach dem aufregenden Elfmeter-Krimi erst mal einen genehmigt", gab Gödelmann zu, „die Mannschaft hat mehr als ihre Hausaufgaben gemacht. Ich bin stolz auf sie." (kes/rem/wi)

Reinhard Kroner hatte genau den richtigen Riecher

Nicht nur Optimismus herrschte vor dem Spiel. So zum Beispiel bei **Kreisfußballwart Horst Zeiser** und seinen Stellvertreter **Horst Raab**. Zeiser: „Es wäre wunderschön, wenn die SG Hoechst dem Fußballkreis Main-Taunus ein solch repräsentatives Geschenk machen könnte, der SC Neukirchen aber scheint mir Favorit." **Peter Morbe**, einst Co-Trainer in Höchst, war zuversichtlicher: „Ich werde der Mannschaft, mit der ich mich noch verbunden fühle, ganz fest die Daumen drücken und hoffen, daß sie gewinnt." **Reinhard Kroner**, Libero im Höchster Bezirks-Oberliga-Team, hatte den richtigen Riecher: „Das Spiel wird nach Verlängerung und Elfmeterschießen entschieden", sagte er; nur wer gewinnt, wollte er nicht verraten.

★

Karl Schönherr, einst athletischer Abwehrspieler des VfB Unterliederbach, ließ es sich nicht nehmen, den Pokalfight in Grünberg mitzuerleben. Und das im stolzen Alter von 85 Jahren. Auch **Hein Meier** (78), für den Hessischen Fußballverband noch voll im Einsatz, nutzte als Gast in der HFV-Sportschule die Gelegenheit, sich das Spiel anzuschauen. Bei Halbzeit analysierte der frühere Nieder: „Die Höchster werden sich noch gewaltig anstrengen müssen, wenn sie noch etwas reißen wollen."

★

Groß die Freude nach dem Spiel: Überglücklich gab sich der „Mister SG Hoechst" **Heinz Knierim**: „Das ist der schönste Tag in meinem Sportlerleben", sagte er, „ich bin stolz auf diese Mannschaft." Zufrieden auch **Rainer Boos** (Verbands-Schiedsrichter-Obmann): „Es war ein hochinteressantes Kampfspiel mit auch spielerischen Elementen, in dem Sieg und Niederlage so nahe lagen. Der Hessische Fußballverband kann auf so ein Endspiel stolz sein."

★

Der TSV Grünberg zeigte sich als Ausrichter des Endspiels wenig vorbereitet auf die rund 800 Zuschauer. Noch vor der Pause gab's keine Bratwürste mehr, zeitweilig war sogar das Bier ausgegangen. **Ziemlich unkontrolliert** blieb auch der Zugang, so daß so mancher Zuschauer ohne Eintritt zu zahlen, das Spiel sah. Dennoch blieben nach Abzug aller Verpflichtungen (HFV, Platzgebühr, Schiedsrichter) je 2300 Mark pro Verein. (wi)

Trost von Trainer Rübenach für Werner Mühlroth (Mitte), der den ersten Elfmeter der Höchster verschossen hatte. Mühlroth, der zuvor als Libero für den erkrankten Glaser souverän gespielt hatte, freute sich später: „Das darf nicht wahr sein, jetzt Bayern München, das wäre das Größte."

Was ist wohl schlimmer? Selbst spielen, oder warten auf das, was da kommt? Der Höchster Trainer Peter Rübenach und seine Auswechselspieler (von links) Jess Jörgensen, Thomas Brendel, Ali Uecelehan, Jörg Hertenstein und Christian Neubauer.

Fotos: Schelli

Thomas Brendel (links) war mit einer Zerrung in der Verlängerung ausgeschieden. Später gab's bei ihm Freudentränen. Thorsten Schneider traf zum 1:1 und verwandelte einen Elfmeter: „Im Spiel würde ich keinen schießen", gab der Manndecker zu, „aber nach dem Schlußpfiff waren alle so platt."

Ehrensache für die Nachwuchskicker der SG Hoechst, daß auch sie mit dem Höchster Kreisblatt nach Grünberg fuhren, um ihr Team anzufeuern. Foto: Müller

Ob Fan, ob Busfahrer – der Sieg begeisterte alle

„Wer ist Hessenpokalsieger? Wer spielt in der nächsten Saison im DFB-Pokal? Die SG Hoechst!" Die Freude war groß in den drei Fan-Bussen, die mit gutgelaunten Anhängern eine halbe Stunde nach Spielende nach Hause fuhren. Natürlich hielten die Sprechchöre nicht lange an – schließlich brauchten die Zuschauer nach 120 nervenaufreibenden Minuten plus Elfmeterschießen eine Verschnaufpause.

Des Sieges sicher waren sich die Fans schon auf der Hinfahrt gewesen. „Wir gewinnen 2:1", sagte Kurt Breull vom Fanclub 4. Baum, der dafür spontan 500 Mark in die Mannschaftskasse spenden wollte. Für den Schützen des entscheidenden Tores wollte er sich etwas besonderes einfallen lassen. Michael Fischer hatte er schon als besten Torschützen mit einem Farbfernseher „ausgezeichnet". „Pokalspiele haben eigene Gesetze", vermutete Markus Freudenberger, der zunächst noch etwas skeptisch, nach dem Schlußpfiff aber begeistert war: „Jeder hat sich reingehängt, da hat man keinen Klassenunterschied gemerkt." Der Eschborner Peter Neubauer, ehemaliger Torwart-Trainer der SG Hoechst, hätte mit seinem 3:1-Tip fast richtig gelegen, allerdings rechnete er mit Kontertoren in der regulären Spielzeit. Höchst habe die richtige Taktik gewählt und den Gegner „sich erstmal austoben lassen". Auch Busfahrer Özkan Kocdolü war begeistert, obwohl er noch kein Spiel der Höchster vorher gesehen hatte.

Das Höchster Kreisblatt hatte für die Fahrt nach Grünberg drei Busse für Fans sowie die Höchster Jugendabteilung gechartert und verdankte dies Peter Breitkopf und seiner Reise-und Hotel-Service GmbH (RHS). „Die Höchster müssen für einen Bundesligisten im Stadtpark gewinnen", wünschte sich der General-Manager, der kaum ein Heimspiel der SG Hoechst verpaßt, vor dem Anpfiff. Sein Dank ging an die Unternehmen Mili-Reisen und Fey-Reisen, die ihre Busse bereitwillig zur Verfügung gestellt hatten. (rem)

Gröger und Co. trommelten Höchst zum Sieg

Auf die Unterstützung ihrer Fans konnte die SG Hoechst in Grünberg zählen: Vor der Pause zwar etwas unzufrieden, peitschten die Anhänger ihre Mannschaft später umso mehr nach vorne. Trommler Markus Gröger (links) freute sich schon während der Busfahrt auf die Duelle mit den Neukirchener „Schlachtenbummlern". An die letzte Partie gegen Neukirchen konnte sich Gröger noch gut erinnern. „3:0 haben die im Stadtpark damals gewonnen und sind aufgestiegen", sagte der Fußball-Fan, der schon auf unzähligen Fahrten zu Spielen der SG Hoechst dabei war. Große Hoffnungen setzte er auf seinen Lieblingsspieler Thomas Brendel. Daß dieser nicht getroffen hatte, war ihm später egal. „Jetzt kommt hoffentlich ein Bundesligist, damit Geld in die Kasse kommt", wünschte er sich noch während der Siegesfeier. (rem)

Fotos: M. Schellhaas

VELTINS

Wir gratulieren unserem Werbepartner
SG 01 Hoechst
zum Hessenpokal-Sieg

VELTINS